

# International



Proaktiv: Herbert Ritter,  
Barbara Eibinger-Miedl  
und Mihaljo Vesovic,  
Präsident der serbischen  
Handelskammer (v. l.)



© KK (3)

Intensive Gespräche: Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl (5. v. l.), WKO-Vizepräsident Herbert Ritter (7. v. r.) mit Minister Tomislav Mornirovic

## Steirische Weichenstellung in Serbien

### Eine steirische Wirtschaftsdelegation hat in Serbien den wichtigen Westbalkan-Lückenschluss auf Schiene gebracht.

Vom steirischen Arbeitsbesuch - initiiert durch das Internationalisierungscenter Steiermark (ICS) - im Westbalkanstaat Serbien wird die steirische Wirtschaft nachhaltig profitieren. Denn im Zuge der umfassenden Marktsondierung - mit Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl und WKO-Vizepräsident Herbert Ritter an der Spitze - gelang den heimischen Vertretern eine zentrale Weichenstellung: Die soll maßgeblich dabei helfen, den Gütertransport sukzessive weiter auf die Bahn umzulenken. „Um den EU-Klimazielen gerecht zu werden, bedarf es einer zunehmenden Verlagerung auf die Schiene. Für die traditionell exportstarke Steiermark ist dabei vor allem die - bisher noch nicht ausgebaut - Strecke über den Westbalkan bis zum Hafen Piräus von strategischem Vorteil. In Gesprächen mit dem

serbischen Infrastrukturminister Tomislav Mornirovic konnten wir nun intensiv für diesen Lückenschluss werben“, erklärt WKO-Vizepräsident Herbert Ritter. Mit Erfolg: Auf serbischer Seite würde der Ausbau - konkret geht es dabei um eine 93 Kilometer lange Trasse nördlich von Novi Sad bis zur kroatischen Staatsgrenze - auf Schiene gebracht werden, ließ das Infrastrukturministerium verlaublichen. Rund 400 Millionen Euro nimmt der EU-Beitrittskandidat dafür in die Hand. Subventionen kommen dafür auch von der EU.

### Kroatische Krapinabahn als „Missing Link“

Dieser Beschluss ist dabei keineswegs eine serbische Einbahnstraße: Das Land am Westbalkan hat großes Interesse daran, eine kraftvolle Bahnroute nach Mitteleuropa zu erschließen. Was dazu noch fehlt, ist allerdings ein weiterer Lückenschluss auf kroatischem Staatsgebiet: „Konkret braucht es den Ausbau der sogenannten Krapinabahn. Um durchgängig die ma-

ximalen Zugspareparameter auf allen Trassen zu erreichen, benötigen wir zumindest 1.600 Tonnen Gewicht auf 700 Metern Gleise“, sagt Cargo Center (CCG)-Geschäftsführer Christian Steindl. Nun sei es notwendig, „auf EU-Ebene für den Ausbau des ‚Missing Links‘ in Kroatien zu werben“, so der Logistikexperte. Denn nur der durchgängige Lückenschluss - in der Endausbaustufe bis zum griechischen Hafen Piräus - könnte insbesondere der steirischen Industrie mehrere Reederei-Allianzen zugänglich machen. Detail am Rande: Zwar würden die Serben bereits über eine alternative Bahnanbindung - via

Budapest - nach Mitteleuropa vertüpfen, diese stoßen laut CCG-Geschäftsführer Steindl „aber bereits jetzt an die Kapazitätsgrenzen“. Neben dem Ausbau des internationalen Schienennetzes forcieren die Delegation auch den Know-how-Transfer im Bildungsbereich: „Serbien hat soeben die duale Ausbildung eingeführt“, sagt WKO-Vizepräsident Ritter. Ziel sei es daher gewesen, mehr über Qualifikation und Know-how der serbischen Fachkräfte in Erfahrung zu bringen, um schließlich Investitionen in Serbien besser einschätzen zu können“, erklärt Ritter.



Austausch:  
WKO Steiermark-Vizepräsident Herbert Ritter (r.) mit Serbiens Ministerpräsidentin Ana Brnabić

30

Zur Erreichung der Klimaziele muss der Bahnteil am Güterverkehr in Europa von heute 17 auf mindestens 30 Prozent im Jahr 2030 steigen.

275

Europas Güterverkehr (Straße, Bahn und Schiff) stößt pro Jahr rund 275 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> aus.

44

Ein Ganzzug entspricht zirka 44 Lkws. Das ist auch im Hinblick auf den Lkw-Fahrermangel entscheidend.